

tengemeinschaft zu stärken. Doch die einzelnen Betriebe sind daran unterschiedlich beteiligt

Im VEB Stoßdämpferwerke Hartha zum Beispiel arbeiten fast alle Werk­tätigen bzw. Kollektive nach schöpferischen Plänen. Im VEB Apparatebau Leißnig hingegen ist der Prozentsatz wesentlich geringer.

Mit Hilfe unserer Kreisleitung und des Sekretariats ermittelten wir gemeinsam mit den Genossen in den Grundorganisationen die Ursache für diesen Unterschied. Es zeigte sich, daß im VEB Stoßdämpferwerke Hartha — also dort, wo die Mehrheit der Werk­tätigen Verpflichtungen zur zusätzlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität eingegangen ist — die politisch-ideologische Arbeit darauf gerichtet war und ist, systematisch eine solche Grundfrage wie die Steigerung der Arbeitsproduktivität im Zusammenhang mit den betrieblichen Erfordernissen zu klären. Das Ergebnis dieser zielgerichteten politischen Arbeit widerspiegelte sich dann auch in den zusätzlichen Verpflichtungen, in den vielen bewußten Aktivitäten zur weiteren Stärkung der Republik.

Die Aufgabe unserer Kreisleitung bestand unter anderem darin, dem VEB Apparatebau Leißnig — also dem Betrieb, in dem es mit der zusätzlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität noch langsamer vorangeht — verstärkt an Ort und Stelle zu helfen, die politisch-ideologische Arbeit nach dem Beispiel der Genossen der Stoßdämpferwerke Hartha zu führen.

Das verlangte von uns, gemeinsam mit den Genossen der Grundorganisation die Situation des Betriebes zu analysieren, dabei Reserven aufzuspüren, die als konkrete Anknüpfungspunkte für die Diskussionen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität genutzt werden

konnten. Im Apparatebau Leißnig stellten wir unter anderem Hemmnisse in der Produktionsorganisation fest; es zeigten sich auch Mängel in der Kooperation, und was eine zielgerichtete Diskussion besonders erschwerte, war die ungenügende Entwicklung der sozialistischen Demokratie im Betrieb. Die Werk­tätigen wurden wenig informiert, es wurde ungenügend auf den Erfahrungsschatz der Arbeiter im Kampf um die Planerfüllung und bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zurückgegriffen. —

Dies unter anderem waren sehr konkrete Anknüpfungspunkte, um ins Gespräch zu kommen, dabei mit Hilfe des Betriebskollektivs Mängel zu überwinden und dadurch eine Aufgeschlossenheit zu fördern, die Voraussetzung ist, um über die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und den persönlichen Beitrag der Werk­tätigen sprechen zu können.

Plastische und anschauliche Darlegungen

Wir konnten und können uns in den Diskussionen zur zusätzlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität und damit zur Stärkung unserer Republik auf die Tatsache stützen, daß mit Hilfe der meisten Betriebskollektive des Kreises die Arbeitsproduktivität um 2,1 Prozent über den Plan 1973 hinaus gesteigert wurde. Diese 2,1 Prozent — damit argumentieren wir — entsprechen einer zusätzlichen Warenproduktion von 25 Millionen Mark.

Dieses Argument gewinnt an Überzeugungskraft, wenn es mit weiteren Details vervollständigt wird. In den Anleitungen und bei der Unterstützung der Genossen unmittelbar in den Grundorganisationen lenken wir die Auf-

Bei einem Treffen mit Komsomolzen im Haus der Offiziere der Sowjetarmee in Frankfurt (Oder) kam es zu freundschaftlichen Gesprächen u. a. zwischen der Oberschülerin Bärbel Ulber und Angehörigen der Sowjetarmee.

Foto: ADN-ZB/Venth

